

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 49

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und sehe der gute Propurz,  
Der kommt in allen Kantonen,  
Sogar in Zürich zu kurz.

Das Völklein hat seine Mücken  
Und denkt bei all dieser G'schicht,  
Ja, Meister will ich halt bleiben,  
Was anderes paßt mir nicht.

Ihr könnet Euch Zuckerlein geben;  
Doch ich bin stets nur dabei,  
So lang es mir paßt, und im weiteren  
Behalt ich die Hände mir frei.



Civil- und Strafrecht sollen sich künftig in allen Kantonen gleichen wie ein Ei dem andern, auch wenn keinerlei Kolumbus dabei sitzt. Allein in Bern Entworfenes ist häufig nach kurzer Zeit verworfenes. Wir werden erleben auch hier.

Das Civilrecht! Die Toggenburger Ziegen und die Glarner Ziegerzüchter werden sich bedanken, mit Zürcher Literaten und Kunstreisern in den nämlichen Obligationen- und Wechselrechts-Tiegel geworfen zu werden. Nachdruck von Büchern kann natürlich verboten werden, aber Ziegernachdruck und das Nachkomponieren von edlen Ziegenzüchtern darf unmöglich gehemmt werden.

Einheitliches Strafrecht! — einheitlich! — Wenn ein Basler Millionär drei Jahre im Zuchthaus tüchtig hausen soll, wenn ein Innerrhöder Gatterbettler gleichzeitig verschalkalisiert wird, welcher von beiden ist der mehr und sehr Bestrafte? Der Bettler ist entzückt, so wohl versorgt zu sein, aber der bei Chathaypner und Vierspanner nebst Kaffiaß gebildete Millionär ist seines freien Willens und hochachtbarer seiner Genüsse beraubt, an Leib und Seele geliefert. Wo ist da die einheitliche Gleichheit?

Eine dreiwöchentliche Einzelzogenheit ist für den Basler entsetzlich und vollkommen genügend, während der Bettler seine dreijährige Tüchtigungszeit in vergnüglicher Kuranstalt dahin lebt.

Geliebte und zum Theil Verliebte, sehet Euch vor! Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, und folglich jede Art von Einheitlichkeit vom Bösen, und folglich die bernerische Einstimmigkeit nicht vom Guten. Gschiedtli.

### Das mischglücke Redakteurgefuch.

Täglich hofft' man, werd' sich melden an die ausgeschrieb'ne Stelle  
Eines Redakteurs am „Vorwärts“ in der Rheinstadt wohl ein Jüngling.  
Täglich hofft' man mit Bangen, täglich ward man bleich und bleicher,  
Doch es zeigte sich — o Jammer! — nicht ein einz'ger Kandidat.  
Als die Ausschreibschrift verfrühten kürte man sich selbst ein Opfer, —  
Sagt, wo gibt's ein Blatt, nach dessen Führung keinen's je gelüstet?

### Das Hannele von Sigriswyl.

Von Sigriswyl kommt eine Märe, o daß sie eine Märe wäre:  
Es hat ein forscher Gottesstreiter, voll Muth und Milde und so weiter  
Den Teufel glücklich ausgetrieben aus einem Leib mit guten Hieben.  
Da Deckblatt sei er nur der Seele, sei's angezeigt, daß fleißig quäle  
Man dieses Fleisch, besonders dann, wenn's jung sich noch entwickeln kann.  
Man steigere nur stramm die Mittel, denn hinter'm groben Meitschifftel  
Hat sich der Böse fest verschant, drum ist's nur christlich, man kurant  
Die jesufernden Mädchenrangen; darf man auch kniefern nicht mit Hängen  
Das widerstrem'ge Fleisch wie eh, gibt's Mittelchen genug — Herrje!  
— Verstöcke Sänderbrat bezeiteten mit Hingabe zu Kreuz zu leiten.  
Das dacht' sich auch in Sigriswyl ein Mann mit klassischem Profil,  
Dass' Kunst man kürzlich hat entdeckt und der sich heut' sieht aufgeschreckt  
Aus seiner Pfarrplantagenruh, — der Muth drückt seine Augen zu  
Und denkt: „es isch e gwall'gi Säand für üses Volk im Bärnerland!“

### Gespräch aus Steinachathen.

A.: Was hend denn die St. Galler im Große Rot für an Lärme mit  
dere Füür bestättig? Es mues jo kän si verbrenne lo, wenn er nöd will.

B.: Jo wääst, die konservative fromme Grofszöö hettid globi nünt degegä,  
wenn die wo desd' g'stummt hand, sich grad jeht scho lebzig verbrenne ließed.  
Aber bis die tod sind, goht's ene z'lang. Ond gär erst e paar Altatholisch  
sammt e paar überbesserliche Kulturfämpfere of em Klosterhof lebzig verbrenne,  
wär für Viele e hsonders großes Gaudium.

Die Treue, sie ist kein leerer Wahn,  
Man sieht es den Kellerläden an:  
Die Hunde, vor allen Thüren so tren,  
Sie rennen an keiner spürlos vorbei.

### Auregäulich.

Die Richter finden Wahlbestechung,  
Das sei des Wahlgeistes Brechnung,  
Und solche Brechnung sei zu strafen  
Nach dem und jenem Paragraphen.  
Die Gnädigen finden, etwas schmieren,  
Das können andern auch passieren,  
Und was geschehe allgemeinlich,  
Sei nicht zu strafen also peinlich.  
Des Bränen haben sie erbärmlich  
Sich darum angenommen wärmlich,  
Und, den die Richter angerempelt,  
Zum Ehrenmannen umgestempelt.  
Wer das nicht beissen will „erfreulich“  
Der heisse doch es: „auregäulich!“ -l-

Reben verlauster Thurgau halte dich stramm! Du findest doch sicherlich  
einen Kamm, das Unthier, das ärger als Drachen die Menschheit verzweifelt  
kann machen mit Kräzen und Klauen und Strähnen zum Lande hinaus zu  
quälen! Du hattest ganz ohne Schönern verworfen die Pensionen. Wir hoffen aber,  
daß nicht zum Strafen diese Bacillen zum Besuch eintrafen; und bringst du das  
Lumpenzug zum Entfliehen, so wird dir das Referendum verziehen; wir lassen  
uns lieber nicht pensionieren, als Thurgauertropfrost zu verlieren. -p-

### Aus der Tonhalle in Limmat-Athen.

Totentanz von Liszt (für Klavier und Orchester).

Das klappt, rast und tönt in Quinten und in Terzen,  
In Krämpfen windet sich Apoll, wenn Liszt beliebt zu scherzen.  
Chromat'scher Höllenbrechel tobt, man hört's und glaubt es nicht,  
Der ihn entfesselt macht allein ein freundliches Gesicht!



Rägel: „s isch denn au glpch e ver-  
fluenerei G'schicht das, was sie immer für  
d' Bschluß fass'd im Stadtrath. Iez werded  
ja denn die Herre Stadtrath und Kantonsrath  
selber gstraft, wenn sie 's Chlöpfen mit der  
Geiße i dr Stadt verbüntet.“

Chueri: „O Rägel, was häd jez au das  
mit uns hochzuverhred'e Rathsherr'e z'thü?“

Rägel: „So nüd meined' Händ Ihr  
nüd scho mäns hundertmal selber gseidt, die  
Herre usen Rathshus die Chlöpfid ikr Sach  
nu eso mit dr Geiße obe-n-abe? Und de  
Buurefuhrme, wo chlöpf, soll mi also strafe und die nüd?“

Chueri: „Bigoscht, es hät Geppis!“

### Hebel-Abend des Lesezirkels Hottingen.

Ihr holst einen Geßler gar und gäbt Euch Müh gewißlich,  
Druckfehler freilich sind bei Euch in hohem Grade mißlich:  
Dem Peterlein vom Wiesenthal, dem wolltet Ihr ja huld'gen.  
Deshalb wohl Hebel-Abend, gelt? In Wien mögt Euch entschuld'gen!

Mann (zur Frau, die den Gessierkranz anstreift): „Geht denn die  
Putzerei heute schon wieder an, nachdem erst vorgestern eingeräumt worden?“

Frau: „Beruhige Dich, ich muß nur nachsehen, was in Scherben ge-  
gangen ist, die Lina ist heute so auffallend dienstfertig!“

### Briefkasten der Redaktion.



L. F. I. K. In Zürich dreht sich momentan ein politisches Kaleidescop, mit so viel Bildern und Variationen, daß man mit den gewöhnlichen parteiverbüffelten Herzen gar nicht mehr draus kommt. Da bedarf es zur Lösung schon eines blauen Montags, etwas Hollnops und bedeutend Bier. So wird die lustige Saat der Weltgeschichte dann wieder aufgerichtet und am Dienstag geht's fröhlich weiter. „O Gott der Freiheit, laß uns weiter träumen!“ — L. M. I. G. Der Bund unterstützt ein „schweizerisches Lebensmittelbuch für Hausfrauen“ mit Fr. 3000. Daß das nicht genügt, wird jeder Schweizerbürger ohne viel Kopfzerbrechens leicht einsehen. Will der Bund überhaupt etwas thun, so soll er jährlich jede Hausfrau mit Fr. 3000 unterstützen; dann macht das eine Gattung, sonst aber ist es wie gewöhnlich — Nichts.

Origenes. Sie sind nicht richtig infor-  
mirt. Diese Rätselerei spielt sich auf eine taftlose Demonstration hinaus, welche

man nach dem deutschen Strafcode beurtheilen sollte. — **J. K. i. A.** Gerne, auch wenn sie wild werden. Maggä gar nützt! — **M. J. i. A.** So, es ist Ihnen immer, als ob Sie Ferien hätten, wenn unsere Landesväter in Bern sind. Sind Sie aber ein boshaftes Individuum! — **D. i. S. G.** Das eine gern; aber Afrikanisches bei der Kälte würde die Zähmerven verteufeln. — **M. i. G.** Kommt's wirklich so, dann gern, warum nicht. So zwei, wie die zwei, hat man lang nimmer g'sehn. — **K. i. B.** Die Studenten wollen hinter die Buchhändler her, weil die Bücher zu teuer und die Marodierungen zu groß sind. Da wird jeder gern mitmachen, wenn nur erst das Horn recht laut zum Angriff bläst. — **E. L. i. S. G.** Vielleicht ist er unterzubringen. Gruß. — **? i. B.** Im Briefstaaten des Frauenheim's leben wir folgenden schönen Satz: „Wollen Sie den Gang dennoch verlufen, dann wünschen wir Ihnen viel, viel Courage, denn diese todgeschlagenen Leichen sind

oft gar nicht so harmlos, wie man annehmen könnte. — **Spatz.** Von wegen warum auch nicht? Sind die Jäger wieder im Land? Nebst Gruß. — **R. U. i. V.** Vergießt die Thränen immerhin, nur keinen Wein. — **Peter.** Die Alpenzeller Säntis Männer werden ihre Freude haben und die Galler hoffentlich auch. Das ist der schöne Bollatford, mit welchem der ganze Streit endet. — **Verschiedenes.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

**Seidengeschäft E. Spinner & Cie.**, vormals Jakob Zürcher, **Zürich.**  
Versandgeschäft Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe.  
En Gros. Muster franco. Détail. 146/26

**Reithosen, solid und bequem**  
**J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

## Sofort zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein herrschaftlich gebautes, 3stöckiges Haus mit grossem Restaurant — Bayrische Bierhalle — an zentraler Lage in Zürich I, auch als Geschäftshaus sehr geeignet.

Offernten unter Chiffre W No. 191 an die Expedition dieses Blattes. 191/2

Amerikanischer  
**Weinhahn**  
**C.Th. Huonder**  
Winterthur



### Patent. Weinhahn, Zinnhülse,

Jedes Stück garantirt für dichten Verschluss, ohne Nachtröpfen. Versende nach allen Welttheilen meine an der **schweizer. Landesausstellung** in **Genf 1896** prämierten und in mehreren Staaten patentierten, amerikanischen Weinhaben, in welchen dieselben bis jetzt als die **besten** und praktischen anerkannt worden sind. Übertrifft alle **anderen** in Bezug auf Solidität, Zweckmässigkeit und Reihlichkeit. Erfolge seiner ausgezeichneten Konstruktion ist derselbe gegen die Einflüsse von Trockenheit vollständig unempfindlich und dicht. Der Hahn eignet sich vorzüglich zum Anziehen von Wein, Bier, Spirituosen, Oelen, kurz für alle nicht sehr dick fließenden Flüssigkeiten, indem derselbe mit einer Luftventilation verbunden ist. Wer diesen Hahn probirt, wird rasch seine Vorzüge kennen lernen und ihm jeden Hahn vorziehen. Der Hahn kann auch mit oder ohne Schloss geliefert werden. Es empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens 185/8

**C. Th. Huonder.**

## Consoni & Cie.

Internationales Beleuchtungs-Agentur-Bureau  
Börsengebäude Spezialitäten Börsenstr. 21, Entresol

Teleg. Adresse: „**Weltlicht**“

Generalagentur und Alleinverkauf der ganzen Schweiz, Engros-Versandt ab Zürich  
**Gas - Glühlichtkörper** (Martini & Cie.)

beste Glühkörper und hellstes Licht, 126 Kerzen Lichtstärke.

**Acetylen-Beleuchtung** (Patent Schulke)

**Petroleum-Glanzlicht-Lampe** (Patent Schulke)

(Patent Schulke), ohne Docht und Cylinder, 140 Normalkerzen Lichtstärke, s hönstes und billigstes Licht der Welt.

Höchste Auszeichnungen Paris, London, Brüssel und Berlin.

**Nähmaschinenlampen, Elektr. Gasfernzünder**

patentiert in allen Staaten, für Strassenbeleuchtung, Salons, Läden, Schaufenster etc.

**Billigste Bezugssquelle aller Beleuchtungartikel etc.**

Man verlange Prospekte.

Hochachtungsvoll

**Consoni & Cie.**

172/9

**Anglo-American**  
**Zürich.** unterm Hôtel National **Zürich.**  
Englische Marchands - Tailleurs.  
**Ladies Tailors** 150/x  
*Englische Waaren aller Art.*

### Wer

gut und billig einkaufen will, besuche die prachtvollen

**Magazine von Baur & Cie, Möbelfabrik**

Zürich I, Tonhallestrasse 1 & 3, Parterre und I. Stock.  
Reiche Auswahl in **Holz- und Polstermöbeln**, in **Tepichen**,  
**Vorhängen, Portieren u. s. w.**

160/14 **Baur & Cie.**, Möbelfabrik, Zürich.

**Photographie** **E. Müller-Kirchhofer**  
„**Villa Sophia**“, Seefeldstrasse, Zürich.  
Leistungsfähige und modernste Einrichtungen.  
25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen  
in den ersten Ateliers von Europa und natürlich Amerika und Canada. 179/10

## Preiscourant

192 von H 4758 Q

**J. Winiger, Boswil, Aargau,**  
**P. Joho-Winiger, Muri, Aargau,**  
**A. Winiger, Neg., Rapperswil, (St. G.)**

Mittelbirnen, gedörrt	5.80	27.50
Edelbirnen	7.60	36.50
Apfelstückli, saure, gesch.	7.30	35.—
Zwetschgen, grosse neue	4.80	22.—
Aprikosen, gedörrt	9.50	45.—
Baumnüsse	4.80	23.50
Kranzfeigen	3.95	18.50
Hafergrüe	4.30	19.—
Maisgrüe	2.60	11.50
Macaroni, Hörnli etc.	4.60	22.—
Reis, grobkörnig	3.50	16.—
Knoblauch	3.90	18.—
Zwiebeln, gelbe, haltbare	1.90	8.50
Fett-pechi	10.80	51.—
Schinken, zart u. mager	11.50	56.—
Schweinsfilet ohne Knoch.	14.20	69.—
Schweinfett, garant. reiz.	10.80	31.—
Kaffee, kräft., erlesen 5 kg.	8.90	85.—
Kaffee, extraf., s. kräft.	10.30	99.50
Kaffee, gelb, grossbohn.	11.10	105.—
Perlkaffee, hochfein	12.10	116.—
Preisliste gefl. aufzuhewahren.		

**G**egen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung, Husten mit Auswurf, bin ich gerne bereit, Alleu unentgeltlich Rath und Auskunft zu geben, wie ich alter Mann vom langjährigen Leiden befreit wurde. **L. Faulhaber**, früherer Restaurateur in Hannover. 193

### Der neueste hygienische Schutz

für Damen u d Herren (kein Gummi) sind die Pessarien nach Prof. Dr. Kleinwächter (das oblat Beste, Sicherste u. Billigste auf diesem Gebiete). Allein ächt zu beziehen in Cartons à 6 Stück 1 Fr. 60, à 12 Stück 3 Fr. durch **Gustav Steiger**, Zähringerstrasse, Bern. (Prospekte gegen 20 Cts.) 194



Wiederverkäufer gesucht

Weltausstellung Paris 1880.  
Goldene Medaille  
**CHOCOLAT**  
  
**SUCHARD**  
NEUCHATEL (SUISSE).  
22-52